

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

11.3.1824 (Nr. 71)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 71.

Donnerstag, den 11. März

1824

Deutsche Bundesversammlung. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. (Brixen.) — Preussen. (Koblenz.)  
Rußland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

## Deutsche Bundesversammlung.

Auszug aus dem Protokoll der 7. Sitzung am 26. Februar.

In dieser Sitzung wurde über das Entschädigungsgesuch der ehemaligen kurpfälzischen Erbpächter der Gräfenauer und Hemshöfe, wegen erlittener Kriegsschäden, abgestimmt, und hierauf

### beschlossen:

Da die auf die Vergütung der im J. 1793 erlittenen Kriegsschäden gerichtete Forderung der ehemaligen kurpfälzischen Erbpächter der Gräfenauer, und Hemshöfe deshalb nicht abgethan werden kann, weil die Verpflichtung, derselben Genüge zu leisten, zwischen mehreren Bundesgliedern zweifelhaft ist; so ernennt die Bundesversammlung eine Kommission von drei Mitgliedern, welche zwischen den in Anspruch genommenen Bundesgliedern zuvörderst eine Ausgleichung auf gutlichem Wege zu versuchen haben wird.

Sollte dieser Versuch ohne Erfolg bleiben, und die betreffenden Bundesglieder sich nicht über ein Kompromiß vereinigen, so wird die Bundesversammlung die rechtliche Entscheidung der streitigen Vorfrage durch eine Austragalinanz veranlassen.

Die in Gemäßheit dieses Beschlusses aufzustellende Kommission wurde hierauf nach herkömmlicher Art gewählt, und die Wahl fiel auf die Herren Bundesräthe

Freiherrn von Münch-Bellinghausen,  
von Carlowitz, und  
von Hammerstein.

Außerdem brachte die königl. niederländische (großherzoglich luxemburgische) Bundestagsgesandtschaft eine Beschwerde gegen die Krone Württemberg vor, wegen der von dem Jahre 1806 bis 1815 bezogenen Einkünfte der Herrschaft Weingarten, und bat um Vermittelung durch einen Ausschuß. Die königl. württembergische Gesandtschaft war vorläufig der Ansicht, daß diese Angelegenheit vor die kompetenten Landesgerichte Würtembergs gehöre, welcher Behauptung von der königl. niederländischen (großherzoglich luxemburgischen) Gesandtschaft widersprochen wurde.

Die Bundesversammlung ersuchte hierauf den königl. bayerischen Herrn Gesandten, als einstweiligen Stimmführer von Württemberg, die vorbehaltenene weitere Erklärung binnen 6 Wochen beizubringen.

## Frankreich.

Paris, den 6. März. 5prozent. Konsol. 102 Fr. 50 Cent.

Hr. Lecointe, Generaldirektor der Gesellschaft, die sich zu Paris für die Verwaltung der Renten des Königreichs beider Sizilien gebildet hat, ist, von Neapel kommend und nach Paris zurückkehrend, am 14. d. M. durch Rom passiert. Er überbringt französische Gentifikate, welche jene, aus den Pariser Banquiers, Herren Cesar Lapanouze, Jonas Haagermann, J. A. Blanc Collin u. Komp., bestehende Gesellschaft ausgeben soll, und diese Scheine sich gegenwärtig, Dank der Mithaltung des Hrn. Lecointe, mit allen neapolitanischen Unterschriften versehen, welche für den definitiven Umsatz derselben, der auf den verschiedenen Handelsplätzen Europa's statt haben soll, erforderlich sind. (Etoile.)

## Großbritannien.

London, den 2. März. Das Unterhaus hat nach dem Antrag des Kanzlers der Schatzkammer auch dieses Jahr eine Summe von 16,520 Pf. Sterl. für die Pensionen derjenigen Loulouiser, Korsen, Holländer und Kolonisten von St. Domingo, welche in Diensten Englands Verlust erlitten haben, bewilligt. Eben so eine Summe von 6500 Pf. für diejenigen Nordamerikaner, welche während des nordamerikanischen Befreiungskrieges England treu geblieben waren. — Die Verathung des Budgets, nach welchem die Einfuhr gewisser, bisher ganz verbotenen, Manufakturwaaren gegen Einfuhrabgabe freigegeben wird, hat im nördlichen Schottland, wo die wichtigsten Linnenmanufakturen sind, große Verstärzung verbreitet. Man berechnet, daß durch die im Plane befindlichen Verfügungen gegen 15,000 dürftige Arbeitsleute ihren Erwerb verlieren werden.

London, den 3. März. Die New Times äußern etwas von der Möglichkeit, daß Spanien Cuba gegen Erlaß der haaren Geldforderungen und den Nachschuß von noch einer beträchtlichen Summe an England abzutreten nicht ganz abgeneigt seyn dürfte.

In dem letzten, gestern Abend statt gefundenen Kabinettsrathe soll, wie allgemein behauptet wird, entschieden worden seyn, daß Großbritannien seine Bestimmung durchaus nicht zu der Proposition der großen Kontinentalmächte geben könne, Griechenland einen von Seite der europäischen Mächte erwählten König zu geben,

um sonach in diesem Lande das monarchische Prinzip in seiner ganzen Reinheit in Wirksamkeit zu setzen. England verlangt dagegen, man solle sich vor der Hand darauf beschränken, die Unabhängigkeit Griechenland anzuerkennen; und sich für die Folge blos die Wahl der zweckdienlichsten Maßregeln vorbehalten, um die mancherlei verschiedenen Interessen unter sich zu vereinigen. (Globe.)

Obrist Freemantle, Adjutant des Herzogs von Wellington, ist gestern Abend mit wichtigen Depeschen abgereiset, die, wie man sagt, auf das künftige Schicksal von Mexiko den genauesten Bezug haben. Eine Freigatte wird ihn an den Ort seiner Bestimmung bringen. (Constitut.)

Spanien hat, wie man behauptet, alle Vermittelung Englands abgelehnt, zu welcher dieses letztere sich in Absicht auf die Ausgleichung der amerikanischen Kolonien mit dem Mutterlande erbieten hatte. Eine solche Vermittelung annehmen, würde, nach der Meinung der spanischen Minister, ein gewisses Recht von Seite der Rebellen, eine schädliche Nachgiebigkeit von Seite des Gouvernements konstatiren. Zu beiden ist das Ministerium gleich ungeneigt. Nur unbedingte Unterwerfung kann die Abtrünnigen der verzeihenden Gnade ihres Monarchen theilhaftig machen.

Ungenehm würde es jedoch nach den letzten Mittheilungen aus Madrid der spanischen Regierung seyn, wenn England sich geneigt fühlte, es dahin zu bringen, daß die amerikanischen Kolonien die Initiative zur Wiedervereinigung mit dem Mutterlande machten. Die Bewirkung einer solchen Initiative ist nun, wie man sagt, der Gegenstand der Sendung des Obristen Freemantle. — Denn auf Mexiko und die dort noch herrschende Zwietracht glauben die spanischen Minister große Hoffnungen bauen zu dürfen.

London, den 27. Febr. Ein königl. Rathsbefehl vom 19. Jan. ist an alle Apotheker und Arzneiverfertiger ergangen, hinfort keine andere als die von dem kön. Arzte und Präsidenten der hiesigen Fakultät, Sir H. Halsford Bart, revidirte, so eben im Druck erschienene Pharmacopoeia Collegii Regalis Medicorum Londinensis zu befolgen.

Sonnabend wurde das erzene Standbild des Herzogs von Kent, das auf einem Fußgestell von Granit steht, auf dem Portlandplatze aufgedeckt.

Die Lissaboner Hofzeitung enthält von Zeit zu Zeit eigene Aufsätze im strengsten Sinne des absoluten Monarchismus und Katholicismus, die jedoch darin merkwürdig sind, daß sie Milde und Vergessen als Pflichten anempfehlen, die den Regierern nach überstandenen Revolutionen der Art, wie die der Halbinsel, sehr obliegen, die Bigotterten Philipps II. von Spanien tadeln, Heinrich IV. von Frankreich wegen seiner Konzessionen an seine protestantischen Unterthanen rühmen, hingegen die schädliche Politik Ludwigs XIV. in Wider-

rufung des Edikts von Nantes beklagen. In der Zeitung vom 29. Jan. heißt es: »Unglücklicher Weise pflegen sich nach solchen Revolutionen, wie Raben auf einem Schlachtfelde, Banden von grausamen und hungrigen Abenteurern einzufinden, die Zwietracht unter den Bürgern nähren, und anstatt, daß sie suchen sollten, den gegenseitigen Parteihaß zu besänftigen, ihn durch heuchlerischen Eifer und wüthende Unbuddsamkeit entflammen, die Rache und den Fanatismus zu einzigen Leitsternen ihres Benehmens wählend, und die gleich den ausgebrochenen Verbrecherschaaren bei dem schrecklichen Erdbeben, das unsere Hauptstadt einst umwälzte, die Angst und Verwirrung des Publikums zur Befriedigung ihrer Raubgier benutzen.«

Die Londoner Zeitungen enthalten endlich das ächte Dekret, welches die columbische Regierung hinsichtlich der Zea'schen Anleihe unterm 7. Jul. 1823 erlassen hat. Sie erklärt dieselbe darum für null und nichtig: 1) weil Hr. Zea zwar ermächtigt gewesen sey, eine Anleihe zu unterhandeln, aber nicht definitiv abzuschließen; 2) weil er diese Anleihe von 2 Millionen nicht blos kontrahirt, sondern auch nach Gefallen damit geschaltet und gewaltet, und 3) weil durch die feierliche, am 12. Jul. 1821 vollzogene Vereinigung von Neu-Grenada und Venezuela zu einer Republik, unter dem Namen Columbia, die früheren Vollmachten aller Beamten und Agenten also auch die unterm 24. Dez. 1819 zu Anagostura ausgefertigte, des Ex-Ministers Zea, erloschen wären. Nur die Summen, von denen die Gläubiger erweisen können, daß sie dieselben baar, oder in Effekten der Republik geliefert haben, sollen nebst den Interessen anerkannt werden. Drei höchst ausgezeichnete, theils durch ihre Talente und Kenntnisse, theils durch ihren Charakter ausgezeichnete Männer, D. Rushington, Sir James Mackintosh und der Attorney-General haben Gutachten über diese Entscheidung ausgestellt, die insgesammt gegen die columbische Regierung lauten.

Die Morning-Post macht den Vorschlag, Algier dem Maltheser-Orden zu übergeben.

#### Italien.

Das Diario di Roma vom 28. Febr. meldet nichts über das Befinden des heil. Vaters. — Der nach Wien bestimmte Nuntius, D. Pietro Ostini, war am 26. Febr. dahin abgereist. — Der Kardinalvikar Zurlo hatte unterm 24. Febr. ein strenges Fastenmandat erlassen.

#### Oesterreich.

Brixen, den 2. März. Der heurige Winter scheint unsere Gegend mit seinem Grimme völlig verschonen zu wollen; auf 4monatliche Heiterkeit und Trokne folgten jüngsthin wohl einige Regentage, aber der Schnee reicht kaum bis zur Hälfte der Berge herunter. Die Kälte stieg den ganzen Winter hindurch nie über 7 Grad Reaumur. Indessen kann sich eben dieser Winter, des frühzeitigen Eintrittes wegen, der Kürze nicht rühmen.

## P r e u ß e n .

Koblenz, den 26. Febr. Die Kommission zur Berathung einer verbesserten Kommunalordnung hat am letzten Montage ihre 43. und letzte Sitzung gehalten. Ein landesbeglückender Erfolg möge ihre Thätigkeit krönen!

## R u ß l a n d .

Petersburg, den 15. Febr. Sr. Maj. der Kaiser leidet fortdauernd an der Rose am Fuße, und wird vor einigen Wochen noch nicht Seine Zimmer verlassen können. Dennoch geben uns die über das Befinden des Monarchen täglich erscheinenden Bulletins die beruhigendsten Ausichten und die frohe Hoffnung, den Allgeliebten recht bald völlig hergestellt zu sehen.

Petersburg, den 20. Febr. Gestern fand die Vermählungsfeier Sr. k. k. des Großfürsten Michael mit F. k. S. der Großfürstin Helena statt. Fünf Kanonenschüsse zeigten früh Morgens den Bewohnern der Residenz dieses frohe Ereigniß an. Um 11 Uhr fanden sich die hohe Geistlichkeit, die Hofdignitarien, die hier anwesende Generalität u. im kaiserl. Winterpalais ein. Nachdem die hohe Braut, die an diesem Tage eine Krone auf dem Haupte, und einen mit Hermelin besetzten rothen Sammetmantel trug, aus ihren inneren Gemächern hervorgetreten war, begaben sich F. M. die Kaiserin Maria mit sämmtlichen Großfürsten und Großfürstinnen zu Sr. Maj. dem Kaiser. Von da verfügten sich die allerhöchsten Herrschaften in die Hofkapelle, wo die Trauung nach dem Ritus der griechischen Kirche statt hatte. Hierauf folgte ein Leduum und von der Festung wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Nach Beendigung der Feierlichkeit nahmen F. M. die Kaiserinnen die Glückwünsche an, und begaben sich dann wieder in die Gemächer Sr. Maj. des Kaisers. Mittags war Diner im Marmorsaale des Winterpalais, dem die ersten Rangklassen (bis zum Gen. Lieutenant im Militär und zum Geh. Rath im Zivil) beiwohnten. Abends war großer Bal paré. Drei Tage wird mit allen Glocken geläutert, und an den Abenden dieser Tage die Residenz prachtlvoll erleuchtet seyn.

## S p a n i e n .

Madrid, den 19. Febr. In der Nacht vom 11. d. M. wohnten Sr. Maj. und die k. Familie einer Fete bei, welche der Maler Lopez zu Ehren der Herstellung des Königs in seine Rechte gab. Er hatte den Saal mit lauter allegorischen Sujets verziert, wo die weiße (französische) und rothe (spanische) Farbe, und Lilien mit Castellen wechselten.

Die heil. Ferdinandsakademie der Künste hat aus ihren Archiven 5 Exemplare in Silber und 10 in Kupfer von einer Denkmünze ausstellen lassen, so 1763 auf die Flottenkapitane Velasco und Gonzalez geschlagen worden, die bei Vertheidigung des Moro-Kastells vor Pa-

vannah wider einen Angriff der Engländer unter Lord Albemarle gefallen waren. Die Ausstellung ist geschehen, damit Liebhaber, welche diese Denkmünze seit kurzem begierig gesucht haben, Gelegenheit hätten, sich Abdrücke davon zu nehmen. (Diar. d. Madr.)

Ein gewisser Balcarce, vormaliger Adjutant Riego's, befehligt jetzt eine Guerilla von 400 Mann, und streift in der Gegend von Passagos. Die Franzosen verfolgen ihn.

Man meldet aus Madrid, der Graf von Osalla habe dem französischen Votschafter sein Ehrenwort gegeben, daß er sein Portefeuille abgeben wolle, wenn die Amnestie nicht erfolge; allein der Pöbel habe auf das Gerücht davon dem kön. Pallaste gegenüber geschrien: »Sterben alle, die für das Amnestiedekret sind!«

Die Algerer haben bei Gelegenheit verschiedener Landungen nicht weniger als 300 Familien mit sich nach Afrika geschleppt. — General Abadia, der bekannte Anhänger der Konstitution, ist unter dieser Anzahl mit allen den Seinigen. (New Times.)

## T ü r k e i .

Konstantinopel, den 10. Febr. Der Friede mit Persien ist von Seite des Schah's ratifizirt, und der Gesandte desselben wird hier erwartet. — Die Unterhandlungen mit dem russischen Staatsrathe v. Mincialy sind durch die Unpäßlichkeit des Saïda Effendi etwas verzögert worden, allein man hat gegründete Hoffnung, daß sie zu einem glüklichen Resultat führen werden. — Aus dem Peloponnes nichts Neues. Die Rüstungen zu einem vierten Feldzuge werden indessen mit großer Lebhaftigkeit betrieben. Der Sultan hat zu Bestreitung der Ausgaben 4 Millionen Piaster aus seinem Privatshaze der Admiralität zugeschickt. (Allg. Z.)

Sonderbar muß es auffallen, daß, während der Spectateur oriental vom 25. Jan., Nr. 140, in einem aus Guseffar vom 17. Jan. datirten Artikel vom Einfall der Perser als von einer ausgemachten Sache spricht, und selbst der Einnahme von Bagdad erwähnt, aus Konstantinopel der Friede mit Persien nun schon zum drittenmal mit großer Zuversicht angekündigt wird. (Allg. Z.)

## G r i e c h e n l a n d .

Die ersten Nummern der zu Missolonghi gedruckten griechischen Zeitung sind auf den ionischen Inseln angekommen, und mit dem gespanntesten Interesse gelesen worden. Auch eine französische Zeitung, sagt man, wird nächstens dort erscheinen. Endlich wird Europa nicht mehr genöthigt seyn, sich blos mit türkischen Nachrichten über die griechischen Ereignisse zu begnügen.

A. W i s m a n n , Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

10. März.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8.0 L.	+ 8,0 G.	45 B.	SW.
M. 8	27 Z. 76 L.	+ 8,6 G.	50 G.	S.
M. 9	27 Z. 8,2 L.	+ 6,2 G.	61 G.	SW.

Trüb und regnerisch — schwacher Regen — etwas  
lichter — trüb und windig.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Den 17. d. M.  
starb dahier Ministerialexpeditor Leopold Wolf, von Rastatt  
gebürtig, ohne Hinterlassung von Leibeserben. Einige Mo-  
nate früher starb auch dessen Ehefrau, Magdalena, geborne  
Mertz, ebenfalls von Rastatt gebürtig. Es werden daher  
alle diejenigen, welche einen rechtlichen Anspruch an deren  
Verlassenschaft als Erbe oder Gläubiger zu haben glauben,  
hiermit aufgefordert, solchen

binnen 4 Wochen

bei dem Großherzoglichen Stadtamtsrevisorat dahier geltend  
zu machen, als sonst, nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins,  
das vorhandene Vermögen nach dem vorliegenden Testament  
ausgeliefert wird.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1824.

Großherzogliches Stadtaamt.

Karlsruhe. [Leinwand-Lieferung betr.] Die  
Leib-Grenadiergarde hat zu Pantalons und Kamaschen 1500  
bis 2000 Ellen hänsene Leinwand nöthig, deren Lieferung an  
den Wenigstnehmenden vergeben werden soll.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, wer-  
den eingeladen, sich

Montag, den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in der Infanterie-Kaserne im Zimmer Nr. 26, mit Muster  
versehen, zur Versteigerung einzufinden.

Karlsruhe, den 5. März 1824.

Obrist und Kommandeur der Großherzogl.  
Leib-Grenadier-Garde.  
v. Baus.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Dien-  
stag, den 16. dieses Monats, Morgens 9 Uhr und Nachmittags  
2 Uhr, werden in dem Hause Nr. 31 der Erbprinzenstraße,  
im 2ten Stock, die hinterlassenen Bücher des verlebten geistli-  
chen Ministerialraths Schaffer, bestehend in mehreren ka-  
nonischen, theologischen, geschichtlichen, philosophischen Wer-  
ken, und Schriften des Tags, an den Meistbietenden öffent-  
lich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Dies wird mit dem Anhang zur Kenntnis gebracht, daß  
die Kataloge bei dem Stadtamtsrevisorat, so wie in dem ka-  
tholischen Pfarrhause dahier, von heute an, zur Einsicht be-  
reit liegen.

Karlsruhe, den 9. März 1824.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Aus Auftrag.

Rheinländer.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Sams-  
tag, den 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden auf  
dem herrschaftlichen Speicher dahier, gegen bei der Abfassung  
zu leistende baare Zahlung, unter Vorbehalt hoher Ratifikation,  
300 Malter Haber  
versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Die Abfassung des gesteigerten Quantums kann auch, auf Ver-  
langen der Steigerer, mit Modifikation in den diesseitigen  
Zehndschauern und Bezirksorten, wo noch Habertieferungen  
hierher zu leisten sind, geschehen.

Pforzheim, den 8. März 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Creelius.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Vorliegen-  
der hoher Verfügung gemäß, werden

Samstags, den 27. dieses,

ungefähr 25 Fuder neue 1823er Zehnd- und Hofweine aus  
diesseitiger Kellerei dahier öffentlich versteigert werden; wozu  
die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Offenburg, den 8. März 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Waldkirch. [Ediktalladung.] Konrad Joos  
von Prechtal, welcher seit 31 Jahren auf der Wanderschaft  
abwesend ist, ohne seit dieser Zeit etwas von sich hören zu  
lassen, wird andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls er  
für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten An-  
verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz würde ge-  
geben werden.

Waldkirch, den 3. März 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.

Meier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Unterzeichneten haben  
sich entschlossen, ihre bisherige Lehranstalt auch auf Pension-  
näre auszuweihen. Da sie bereits schon ein junges Mädchen  
in Pension haben, und deren noch mehrere, welche aber we-  
nigstens 8 Jahre und darüber alt sein müssen, aufnehmen  
können, so machen sie solches mit dem Bemerken bekannt, daß  
die nähern Bedingungen wegen der Aufnahme bei ihnen zu  
erfahren sind.

Karlsruhe, den 8. März 1824.

Julie und Philippine Müller,  
Institutrices.

In der Blumenstraße Nr. 2.

Karlsruhe. [Glashüttenprivilegium zu ver-  
kaufen.] Ich Endequaterzeichneter habe von dem Großher-  
zoglichen hochpreislichen Ministerium des Innern die gnädige  
Erlaubnis erhalten, wenn, wenn immer höher gestiegenen  
Holzpreisen, hier eingegangene Glashütte in die holzreiche Ge-  
gend bei Forbach, 6 Stunden von Rastatt (im Murgthal),  
zu verlegen, oder mein für besagte Gegend bestimmtes Privi-  
legium veräußern zu dürfen.

Da ich aber nicht mehr gesonnen bin, ein solches Werk  
selbst zu betreiben, so biete ich dieses Glashüttenprivilegium  
etwasigen Liebhabern zum Verkauf an, welche das Nähere in  
porosfreien Briefen oder mündlich in meiner Behausung erfra-  
gen können.

Noch habe ich zu bemerken, daß ich nicht nur mehrere aus  
feuerfestem Thon verfertigte Glaskäfen und dergleichen Stei-  
ne, zu Glas- und Strohöfen, sondern auch andere, zur Glas-  
fabrikation nöthige, Geräthschaften besitze, so daß eine Fabrik  
in kurzer Frist von demjenigen, der dieses Privilegium mit  
den Vorräthen hierzu käuflich an sich bringen will, in Gang  
gesetzt werden könnte.

Karlsruhe, den 8. März 1824.

Schrickel,  
Großherzogl. Badischer geheimer Rath  
und erster Leibarzt.